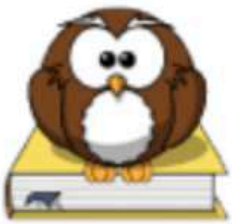
Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Das Märchen von den Flopsy-Häschen



Man sagt, dass der Verzehr von zu viel Salat eine "einschläfernde" Wirkung hat. Ich habe mich nach dem Verzehr von Salat nie schläfrig gefühlt, aber ich bin ja auch kein Kaninchen. Auf die Flopsy Bunnies hatten sie jedenfalls eine sehr einschläfernde Wirkung!

Als Benjamin Bunny erwachsen wurde, heiratete er seine Cousine Flopsy. Sie hatten eine große Familie und waren sehr leichtsinnig und fröhlich. Ich erinnere mich nicht mehr an die einzelnen Namen ihrer Kinder; man nannte sie allgemein die "Flopsy Bunnies".



Da es nicht immer genug zu essen gab, lieh Benjamin sich Kohlköpfe von Flopsys Bruder

Peter Rabbit, der eine Gärtnerei hatte.



Manchmal hatte Peter Rabbit keine Kohlköpfe zur Verfügung.

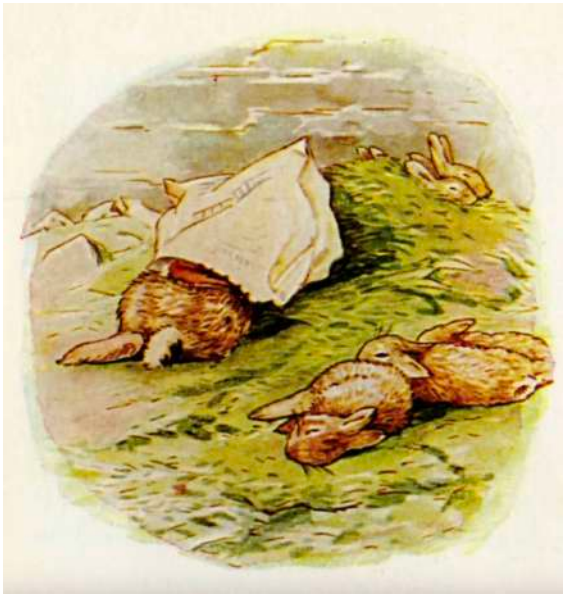
Als dies geschah, liefen die Flopsy Bunnies über das Feld zu einem Müllhaufen im Graben vor dem Garten von Mr. McGregor.
Der Müllhaufen von Mr. McGregor war eine Mischung. Es gab Marmeladengläser und Papiertüten, Berge von gehäckseltem Gras von der Mähmaschine (das immer ölig schmeckte), einige verfaulte Gemüsekürbisse und ein oder zwei alte Stiefel. Eines Tages - oh Freude! - gab es eine Menge überwucherter Kopfsalate, die zur Blüte "geschossen" waren.



Die Flopsy Bunnies stopften einfach Salat. Nach und nach überkam sie der Schlummer und sie legten sich in das gemähte Gras.



Benjamin war nicht so sehr überwältigt wie seine Kinder. Bevor er einschlief, war er so wach, dass er sich eine Papiertüte über den Kopf stülpte, um die Fliegen fernzuhalten.



Die kleinen Flopsy Bunnies schliefen genüsslich in der warmen Sonne. Von der Wiese jenseits des Gartens kam das ferne, klackernde Geräusch der Mähmaschine. Die Bläulinge schwirrten an der Mauer herum, und eine kleine alte Maus wühlte in den Abfällen zwischen den Marmeladentöpfen.
(Ich kann dir ihren Namen sagen, sie hieß Thomasina Tittlemouse, eine Waldmaus mit einem langen Schwanz).



Sie raschelte mit der Papiertüte und weckte Benjamin Blümchen.
Die Maus entschuldigte sich vielmals und sagte, dass sie Peter Rabbit kenne.



Während sie und Benjamin sich unter der Mauer unterhielten, hörten sie einen schweren Tritt über ihren Köpfen, und plötzlich schüttete Mr. McGregor einen Sack voller Rasenmähgut direkt über den schlafenden Flopsy Bunnies aus! Benjamin verkroch sich unter seiner Papiertüte. Die Maus versteckte sich in einem Marmeladentopf.



Die kleinen Kaninchen lächelten süß in ihrem Schlaf unter dem Grasregen; sie wachten nicht auf, weil der Salat so einschläfernd war. Sie träumten, dass ihre Mutter Flopsy sie in einem Heubett zudeckte.
Nachdem er seinen Sack geleert hatte, schaute Mr. McGregor nach unten. Er sah ein paar lustige kleine braune Ohrenspitzen, die durch den gemähten Rasen ragten. Er starrte sie eine Zeit lang an.



Plötzlich setzte sich eine Fliege auf einem von ihnen nieder, und es bewegte sich.
Mr. McGregor kletterte auf den Müllhaufen.
"Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs



kleine Kaninchen", sagte er und ließ sie in seinen Sack fallen. Die Flopsy Bunnies träumten, dass ihre Mutter sie im Bett umdrehte. Sie rührten sich ein wenig im Schlaf, aber sie wachten nicht auf.



Mr. McGregor verschnürte den Sack und ließ ihn an der Wand hängen.
Er ging, um die Mähmaschine wegzustellen.



Während er weg war, kam Frau Flopsy Bunny (die zu Hause geblieben war) über das Feld.
Sie betrachtete den Sack misstrauisch und fragte sich, wo die anderen waren?

Dann kam die Maus aus ihrem Marmeladentopf, und Benjamin nahm ihm die Papiertüte vom Kopf, und sie erzählten die traurige Geschichte.
Benjamin und Flopsy waren verzweifelt, sie konnten die Schnur nicht lösen.
Aber Frau Tittlemouse war ein einfallsreicher Mensch. Sie knabberte ein Loch in die untere Ecke des Sackes.



Die kleinen Kaninchen wurden herausgezogen und gezwickt, um sie aufzuwecken.
Ihre Eltern füllten den leeren Sack mit drei verfaulten Gemüsekürbissen, einer alten Bürste und zwei verfaulten Rüben.



Dann versteckten sie sich alle unter einem Busch und hielten Ausschau nach Mr. McGregor.



Mr. McGregor kam zurück, hob den Sack auf und trug ihn weg.
Er trug ihn herabhängend, als wäre er ziemlich schwer.
Die Flopsy Bunnies folgten in einem sicheren Abstand.

Sie sahen zu, wie er in sein Haus ging.
Und dann schlichen sie zum Fenster, um zu lauschen.



Herr McGregor warf den Sack so auf den Steinboden, dass es für die Flopsy Bunnies äußerst schmerzhaft gewesen wäre, wenn sie sich zufällig darin befunden hätten.

Sie konnten hören, wie er seinen Stuhl über die Fahnen schleifte und kicherte.
"Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs kleine Kaninchen", sagte Mr. McGregor.



"Hä? Was ist das? Was haben sie denn jetzt verdorben?", erkundigte sich Mrs. McGregor.
"Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs kleine fette Kaninchen", wiederholte Mr. McGregor und zählte an seinen Fingern: "Eins, zwei, drei..."
"Seien Sie nicht albern; was meinen Sie, Sie alberner alter Mann?"
"In den Sack! Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs", antwortete Mr. McGregor.



(Der jüngste Flopsy Bunny stieg auf die Fensterbank.)



Frau McGregor nahm den Sack in die Hand und befühlte ihn. Sie sagte, sie könne sechs fühlen, aber es müssten alte Kaninchen sein, denn sie seien so hart und hätten alle eine andere

Form.
"Nicht zum Essen geeignet, aber die Häute sind gut geeignet, um meinen alten Mantel zu füttern."
"Deinen alten Mantel auslegen?", rief Mr. McGregor, "ich werde sie verkaufen und mir Tabak kaufen!"
"Kaninchentabak! Ich werde sie häuten und ihnen den Kopf abschlagen."



Frau McGregor band den Sack auf und steckte ihre Hand hinein.
Als sie das Gemüse spürte, wurde sie sehr, sehr wütend. Sie sagte, dass Mr. McGregor es "mit Absicht gemacht" habe.



Und Mr. McGregor war auch sehr wütend. Einer der verfaulten Kürbisse flog durch das Küchenfenster und traf das jüngste Flopsy Bunny.
Es war ziemlich schmerzhaft.



Dann dachten Benjamin und Flopsy, dass es Zeit sei, nach

Hause zu gehen.

So bekam Mr. McGregor seinen Tabak nicht und Mrs. McGregor ihre Kaninchenfelle nicht.
Aber zu Weihnachten bekam Thomasina Tittlemouse so viel Kaninchenwolle geschenkt, dass sie sich einen Mantel und eine Kapuze, einen hübschen Muff und ein Paar warme Handschuhe machen konnte.



